

# GERMANISTIK / LITERATURWISSENSCHAFT



LITERATUR UND MEDIENPRAXIS *LuM*

und Studienschwerpunkt FILMSTUDIEN

Veranstaltungen Sommer 2012

## LITERATUR UND MEDIENPRAXIS

Der viersemestrige **Master-Studiengang Literatur und Medienpraxis LuM** wendet sich an Absolventen vorwiegend geisteswissenschaftlicher Studienfächer. Interessenten sollten bereits erste berufspraktische Erfahrungen (Hospitantz, Praktikum, freie Mitarbeit) in einem einschlägigen Berufsfeld (Presse, Verlag, Rundfunk, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturverwaltung) erworben haben. *LuM* richtet sich somit an Studierende, die den Erwerb von grundlegenden Kompetenzen für eine kultur- und literaturbezogene Tätigkeit in Massenmedien und Kulturinstitutionen anstreben. *LuM* ist ein fachübergreifender und anwendungsorientierter Master-Studiengang, der unmittelbaren Kontakt zur beruflichen Praxis schafft. Alle Praxisseminare sind nur auf eine begrenzte Anzahl Studierender ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen werden nicht nur von hauptamtlich Lehrenden des Faches Germanistik/Literaturwissenschaft, sondern zu einem wesentlichen Teil von Gastdozenten aus der Berufspraxis der Medien, sowie von namhaften Autorinnen und Autoren der Gegenwartsliteratur geleitet. Bereits bestehende Kooperationen mit regionalen Sendeanstalten und Verlagen (*WDR, Deutschlandfunk, NRZ, Klartext-Verlag, Rheinische Post* u.a.) ermöglichen es, den Studiengang am Leitfaden qualifizierter und kompetenter Berufspraxis und -erfahrung auszurichten.

Nähere Informationen zu **LuM** siehe Aushang/Info-Broschüre oder online <http://www.uni-due.de/literatur-und-medienpraxis/>

Stu- dien- jahr	SWS/ LP	Modul	<b>Studienverlaufsplan LuM</b>					
1	8/15	Aufbau- modul	Literatur und Medien  (V/1 LP)	Literaturbetrieb in Theorie und Praxis (analog & digital)  (S/4 LP)	Literatur in Einzelmedien  (S/4 LP)	Audiovisuelle Grundlagen und Formate  (S/3 LP)		Poet in Residence
1	8/15	Vertie- fungs- modul	Theorie und Geschichte von Medien  (S/3 LP)	Journalistische Textgattungen (print & online)  (S/3 LP)		Schreiben fürs Hören  (S/3 LP)	Literatur im Bewegtbild  (S/3 LP)	Poet in Residence
2	8/15	Praxis- modul	Wissenschafts- praxis  (S/3 LP)	Verlagspraxis  (S/4,5 LP)	Zeitungspraxis  (S/4,5 LP)	Radiopraxis  (S/4,5 LP)	Videopraxis  (S/4,5 LP)	Poet in Residence
2		Master- modul	Masterarbeit					

V = Vorlesung / S = Seminar / LP = Leistungspunkte / SWS = Semesterwochenstunden – In jedem der drei ersten Module muss eine Modulabschlussprüfung (3 LP) erbracht werden (in der Regel durch eine schriftliche Hausarbeit). – Im dritten Modul ist der Besuch des Seminars „Wissenschaftspraxis“ verpflichtend. Darüber hinaus können zwei der angebotenen Praxis-Seminare gewählt werden.

***Sprachanatomie***

Sprache ist überall. Braucht man sich also nur zu bücken und kann mit einem Gedicht aufwarten? Ich selbst bringe meine Funde immer in meinen Anatomieraum. Dort steht eine Tastatur, mit der ich Skalpelle von unterschiedlicher Größe bediene, daneben liegen Nadel, Nähfaden und Verband. Die Körperteile, Sehnen, Synapsen, die sich zeigen, sind von eigentümlicher Schönheit, manchmal kleben an ihnen Pläne, Fotografien, manchmal sind da dunkle Flecken, die sich nicht aufhellen lassen. Und manchmal schneide ich mich selbst, weil ich nicht zwischen Fremdkörper und eigenem Leib unterscheiden will. Laut wird es dabei, weil Sprache immer laut ist. Und natürlich sind diese Textkörper imstande zu lachen, aber bevor wir uns verbrüdern können, schiebe ich sie zurück in die Welt. Dort hängen und atmen sie wie Gespenstschrecken an den Wortstämmen, und viele Menschen gehen vorbei und halten sie für Blattwerk. Denn diese Verspräparate zappeln nicht ständig, rennen nicht herum, wiegen sich vielmehr wie ein Strauch im Wind, sich tarnend, wissend, die Literatur hat viele Feinde, man muss sie vor den Lesern schützen.

**Poetik-Vorlesung:**

Mo 18.6., 16:30 Uhr: *Gedichtlappen. Lyrik und der dunkle Rest*, Bibliothekssaal

Di 19.6., 16:30 Uhr: *Verweile, bis es weh tut. Literatur und ihre Langsamkeit*, Bibliothekssaal

Mi 20.6., 16:30 Uhr: *ICH! Und ist da noch wer? Biographie als Basis von Literatur*, Bibliothekssaal

**Schreibwerkstatt**

Seminartermine: 19.-21.6., 10:00-13:00 Uhr

jeweils im Casino des Studentenwerks

begrenzte Teilnehmerzahl: Anmeldung im Sekretariat R12 R05 A36

**Präsentation der Ergebnisse der Schreibwerkstatt**

Do 21.6., 16:30 Uhr, Casino

**Öffentliche Lesung:**

Mi 20.6., 20 Uhr Stadtbibliothek Essen



Als vertiefende Fortsetzung der Vorlesung aus dem ersten *LuM*-Semester nimmt das Seminar ein dort schon kurz behandeltes Dispositiv näher in den Blick, nämlich den Zusammenhang von Medien und Normalität. Ausgehend von Jürgen Links Studie „Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird“ (3. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006) wird gefragt, welche medialen Formate auf welche Weise Angebote zur normalistischen Selbstpositionierung von Individuen machen. Behandelt werden neben Pressematerialien vor allem auch Spielfilme (von „Groundhog Day“ bis „Kill Bill“ und „Lola rennt“), verschiedene Fernsehformate (vom Wetterbericht über Boulevard bis Serie) und solche literarischen Texte, die auf einer medialen ›Basis‹ operieren.

Verbindliche Basislektüre:

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Ergänzende theoretische Lektüre:

Bartz, Christina/Krause, Markus (Hg.): Spektakel der Normalisierung. München: Fink 2007.

Gerhard, Ute/Link, Jürgen/Schulte-Holtey, Ernst (Hg.): Infografiken, Medien, Normalisierung. Zur Kartografie politisch-sozialer Landschaften. Heidelberg 2001.

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hg.): (Nicht) normale Fahrten. Faszinationen eines modernen Narrationstyps. Heidelberg 2003.

Link, Jürgen/Loer, Thomas/Neuendorff, Hartmut (Hg.): ›Normalität‹ im Diskursnetz soziologischer Grundbegriffe. Heidelberg 2003.

Parr, Rolf/Thiele, Matthias (Hg.): Gottschalk, Kerner & Co. Funktionen der Telefigur ›Spielleiter‹ zwischen Exzeptionalität und Normalität. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2001 (es 2175).

Literarische Texte (die genaue Auswahl wird mit den Teilnehmern zu Semesterbeginn abgesprochen):

Berg, Sibylle: Amerika. Roman. Hamburg: Hoffmann und Campe 1999 (Taschenbuchausgabe München: Goldmann 2001).

Mann, Thomas: Die Buddenbrooks. Frankfurt a.M. 1999 [EA 1901].

**Theorie und Geschichte von Medien: Die Filmmontage****Do 10-12****Nia Perivolaropoulou****R12 R03 A93**

Die Montage ist der Ursprung und das Geheimnis der Filmerzählung. Wie wird im Film erzählt? Um auf die Spur dieses Wie zu kommen, heißt es auch, die Entstehung von Regeln, deren Sinn und deren Entwicklung zu verstehen. Die Montage dient aber nicht nur der Konstitution der Filmerzählung. Sie impliziert ebenso die Auswahl und die Zusammenstellung der gedrehten Aufnahme, deren Relationen nicht nur der Narration untergeordnet sind. Sie reichen von bildästhetischer Ebene bis zur Erzeugung abstrakter Ideen. Ebenso bedingt die Montage den Rhythmus des Films. Somit wird sie zu einem der entscheidenden Akte der Filmherstellung. Seit dem Beginn des Kinos reflektieren deswegen sowohl Filmtheoretiker als auch Filmemacher die (Praxis der) Filmmontage. Wir werden im Seminar filmtheoretische Texte verschiedener Epochen zur Montage einer genauen Lektüre unterziehen und gleichzeitig Filmbeispiele analysieren, um die Wirkungen der angewand-

ten Montage zu erfassen. So werden im Seminar die geschichtlichen Dimensionen der Theoriebildung wie auch der filmischen Formen herausgearbeitet.

Zur Veranstaltung wird ein Reader angeboten, dessen Kopiervorlage im Kopierladen Schug&Real, im Reckhammerweg 4 ab dem 26.03.2012 zu erwerben ist.

Folgender Text aus dem Semesterapparat "Filmstudien" (Nr. 266) sollte bis zur zweiten Sitzung gelesen sein: Karel Reisz/Gavin Millar: Geschichte und Technik der Filmmontage. München 1988.

**Literatur im Bewegtbild: Ruhrgebietskultur**

Block: 19.4./12.5./3.6./30.6./15.7.2012

**Andreas Erb/Peter Liffers**

R11 V03 H54

Das Seminar schließt strukturell an die audio-visuellen Grundlagen im letzten Semester an und versteht sich als Aufbaukurs: Die technischen Fertigkeiten an Kamera/Schnittplatz werden weiter eingeübt und optimiert, gleichzeitig geht es natürlich auch um inhaltliche Konzeptionen von dokumentarischen Kurzfilmen, damit auch um die ästhetischen Möglichkeiten der Umsetzung ins bewegte Bild.

Inhaltlich steht die Ruhrgebietskultur im Mittelpunkt und die Frage, in welchen Formen, Kontexten und Institutionen sich der Strukturwandel hin zu einer Kulturlandschaft entwickelt; dass dabei ein Schwerpunkt auf Schrift/Literatur/Theater/Film liegen soll, legt der Studiengang *LuM* nahe.

Alle TeilnehmerInnen sollten sich im Vorfeld des Seminars Gedanken machen, welche kulturellen Themen für einen Kurzfilm von ca. fünf Minuten geeignet sind und welche Aspekte filmisch in Szene gesetzt werden können. Zudem ist es unabdingbar, dass sich die TeilnehmerInnen bereits in der vorlesungsfreien Zeit intensiv mit den üblichen Formaten der Kulturberichterstattung im Fernsehen beschäftigen (Kulturzeit, 3SAT - Tracks, ARTE - TTT, ARD - Aspekte, ZDF u.v.a.m.).

Vorbesprechung: Donnerstag, den **19. April, 18 Uhr in R11 T09 C73**

**Literatur im Bewegtbild: Ruhrgebietskultur**

Block: 19.4./13.5./2.6./1.7./14.7.2012

**Hanna Köllhofer/Peter Liffers**

R11 V03 H54

Kommentar: siehe oben

Vorbesprechung: Donnerstag, den **19. April, 18 Uhr in R11 T09 C73**

**Literatur im Bewegtbild: Ruhrgebietskultur und Migration**

Block: 19.4./21.4./5.5./16.6./7.7.2012

**Andreas Erb/Uli Nowitzky**

R11 V03 H54

Das Seminar schließt strukturell an die audio-visuellen Grundlagen im letzten Semester an und versteht sich als Aufbaukurs: Die technischen Fertigkeiten an Kamera/Schnittplatz werden weiter eingeübt und optimiert, gleichzeitig geht es natürlich auch um inhaltliche Konzeptionen von dokumentarischen Kurzfilmen, damit auch um die ästhetischen Möglichkeiten der Umsetzung ins bewegte Bild.

Inhaltlich steht die Ruhrgebietskultur im Mittelpunkt und die Frage, wie die unterschiedlichen Migrationsgruppen das Bild der neuen Kulturlandschaft mit geprägt haben, welche (ästhetischen) Formen, Sprachen, Institutionen Teil der kulturell-gesellschaftlichen Praxis geworden sind.

Alle TeilnehmerInnen sollten sich im Vorfeld des Seminars Gedanken machen, welche Themen für einen Kurzfilm von ca. fünf Minuten geeignet sind und welche Aspekte filmisch in Szene gesetzt werden können. Zudem ist es unabdingbar, dass sich die TeilnehmerInnen bereits in der vorlesungsfreien Zeit intensiv mit den üblichen Formaten der Kulturberichterstattung im Fernsehen beschäftigen (Kulturzeit, 3SAT - Tracks, ARTE - TTT, ARD - Aspekte, ZDF u.v.a.m.).

Vorbesprechung: Donnerstag, den **19. April, 18 Uhr in R11 T09 C73**

### **Schreiben fürs Hören**

Mo 12-14 +Block am 21.7.2012

Beginn: 14.5.2012

**Hanna Köllhofer**

R11 T06 D16

Kommentare in audiovisuellen Medien und Texte für den Hörfunk gehorchen anderen Gesetzen als solche, die ausschließlich für die Lektüre gedacht sind. Das fängt an bei dem Gebrauch von Worten, der Verwendung von Satzstrukturen bis hin zu bestimmten Textformen, die nur auf die akustische Realisierung warten. Off-Kommentare für den Film, Manuskripte für ein Feature oder Hörspiel bedürfen der Vorstellung des Akustischen seitens der AutorInnen. Da wir vornehmlich Übung im wissenschaftlichen Schreiben haben, zumindest im Schreiben von Lese-Texten, gilt es das Ohr in den Schreibprozess zu integrieren. Ob Ihrem Text jemand gerne zuhört, hängt davon ab, ob Sie ihn fürs Hören geschrieben haben.

Insofern versteht sich das Seminar „Schreiben fürs Hören“ als ein praxisbezogenes Übungsfeld, welches es Ihnen ermöglicht, Ihre Aufmerksamkeit zu sensibilisieren und Ihre Kompetenzen in diesem Bereich noch stärker auszubilden.

Zur Lektüre und Kauf empfohlen: Stefan Wachtel: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 4. überarb. Auflag, UVK Konstanz 2009 (19.90 €).

### **Schreiben fürs Hören**

Do 10-14 (14-tg.)

**Sabine Oelze/Gisa Funck**

R12 R06 A93

Ein guter Hör-Text muss konkret und anschaulich sein. Sprechen und Hören sind dialogischer als Schreiben und Lesen. Beim Radio gibt es deshalb die Regel: nur eine Information pro Satz. Das heißt nicht, dass Radiobeiträge weniger komplex sein müssen. Sie funktionieren nur anders. In dem Seminar „Schreiben fürs Hören“ lernen wir die Unterschiede zwischen Texten für Print und Texten fürs Radio kennen. Wir hören und analysieren Beispiele und üben, Moderationen, Reportagen, Beiträge und Nachrichten zu schreiben. Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer in der Lage sein, in verschiedenen Gattungen stilsicher und eigenständig Texte zu verfassen, die gut ins Ohr gehen.

### **Schreiben fürs Hören**

Di 8-10

**Petra Weber**

R12 S03 H20

Es gilt das gesprochene Wort! Beiträge für den Rundfunk sind ausgerichtet auf den Vortrag, müssen der Dramaturgie des Hörens folgen, Texte mit Tönen oder Bildern verknüpfen, Information durch Beschreibung vermitteln. Dann entscheidet die Stimme über die Wirkung beim Publikum. Das Seminar bietet praxisbezogene Übungen zum Schreiben und Sprechen von Radio- und Fernsehbeiträgen an.

## **Journalistische Textgattungen**

Di 14-16

**Karl Deiritz**

T03 R03 D75

Zu Beginn gebe ich einen Überblick über die unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen: Meldung, Bericht, Reportage, Portrait, Interview, Kommentar, Glosse, Essay und Feature. Von Anfang an wird aber auch die Erarbeitung eigener Texte (und ihre Korrektur) im Zentrum des Seminars stehen: Zuerst als kleine Stilübung, später als größerer Text. Die Auseinandersetzung mit journalistischen Fremdtexen soll Ihr Sprachbewusstsein schärfen. Denn es geht nicht nur um Textsorten, sondern immer auch um Stilistik. Ganz einfach formuliert: Redundanzen, Füllwörter, Nullsätze, Leerformeln, Allgemeinplätze will ich Ihnen austreiben. Genauigkeit, Detailversessenheit, anekdotisches Schreiben und die Entwicklung von journalistischer Sprachphantasie will ich Ihnen nahe bringen. Und wir klären: Worin besteht das jeweils Besondere – das Besondere der Gattung und das Besondere des Stils. Dazu nutzen wir auch die Texte journalistischer Vorbilder (Josef Roth, Franz Hessel, Max Winter, Egon Erwin Kisch, Sebastian Haffner, Max Goldt - zum Beispiel).

Als Grundlage empfehle ich:

Claudia Mast: ABC des Journalismus, UVK Medien, Konstanz 2006.

Paul Josef Raue und Wolf Schneider: Das Handbuch des Journalismus, Rowohlt-TB, Reinbek 2007.

Josef Kurz, Daniel Müller u.a.: Stilistik für Journalisten, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2000.

James Wood: Die Kunst des Erzählens, Rowohlt Verlag, Hamburg 2011.

Egon Erwin Kisch (Hg.): Klassischer Journalismus. Meisterwerke der Zeitung, Rogner Bernhard, München 1974.

Egon Erwin Kisch: Marktplatz der Sensationen, Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 1997.

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn des Seminars. Textbeispiele werden Ihnen im Laufe des Seminars zur Verfügung gestellt.

## **Journalistische Textgattungen**

Fr 10-14 (14-tg.)

**Andrej Klahn**

V15 R03 H93

Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige journalistische Textgattungen. Was unterscheidet den Bericht von der Reportage, was den Kommentar von der Glosse? Welche Informationen dürfen in einer Nachricht nicht fehlen, wie stark sollten Interviews bearbeitet werden? Nach einer kurzen Phase theoretischer Grundlagenarbeit bekommen die Teilnehmer Gelegenheit, unterschiedliche Formen wie Nachricht, Reportage oder Kommentar auszuprobieren und ihre Texte im Seminar zu diskutieren, wobei auch exemplarische Arbeiten von professionellen Journalisten zum Vergleich herangezogen werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Printmedien. Die reflektierte und vergleichende Lektüre verschiedener überregionaler und regionaler Zeitungen sollte nicht erst mit dem Semesterbeginn einsetzen.

In einem ersten Teil werden wir uns mit den klassischen journalistischen Genres wie Nachricht, Bericht, Reportage, Portrait, Interview, Kommentar und Glosse beschäftigen und einzelne herausragende aktuelle und klassische Beispiele für diese Genres exemplarisch analysieren. In einem zweiten Teil werden wir uns mit den multimedialen Formen des Online-Journalismus auseinandersetzen, die für angehende Journalisten inzwischen obligatorisch sind. Dazu zählen vor allem die crossmediale Verbindung von Text, Bild, Video und Audio, die Nutzung von Hyperlinks sowie interaktive Schreibweisen, die den User Generated Content einbeziehen.

Im Zentrum des Seminars soll jedoch der dritte Teil stehen, in dem wir uns in praktischen Übungen mit den Grundfertigkeiten des journalistischen Schreibens beschäftigen werden: Recherche, Textproduktion sowie die kritische Lektüre und die Korrektur Ihrer eigenen Texte. Insbesondere werden Sie präzise und kritisch die Sprache, den Stil, den Wortschatz und die Strukturen Ihrer Texte analysieren, wobei Sie im Idealfall Ihre eigene ‚Handschrift‘ verbessern. Bei unseren praktischen Übungen werden wir uns auf den Bereich der Literaturkritik konzentrieren, insbesondere auf die Genres Rezension, Autoreninterviews/-portraits sowie Lesungs-, Wettbewerbs- und Literaturfestivalberichte. Es ist geplant, dass auch Praktiker in das Seminar kommen.

Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme, die Übernahme einer Kurzpräsentation und vor allem die Bereitschaft zur Produktion eigener Texte und zu deren kritischer Diskussion im Seminargespräch.

Als Grundlage für den ‚klassischen‘ Journalismus kann Ihnen der folgende Band dienen: Walther von La Roche: *Einführung in den praktischen Journalismus. Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege*. Berlin: Econ, 2008 (18., erw. u. akt. Aufl.). Für den **Online-Journalismus** sind die folgenden beiden Bücher lehrreich: Einsteigerinnen finden grundsätzliche Informationen in Gabriele Hooffacker: *Online-Journalismus: Texten und Konzipieren für das Internet. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis*. Berlin: Econ, 2010 (3., vollst. akt. Aufl.); Fortgeschrittene sollten eher Stefan Heijnk: *Texten fürs Web. Planen, schreiben, multimedial erzählen. Das Handbuch für Online-Journalisten*. Heidelberg: dpunkt, 2011 (2., überarb. u. erw. Aufl.) erwerben. Weniger praktische als vielmehr historische und theoretische Hinweise zum Feld der **Literaturkritik** finden Sie in: Thomas Anz und Rainer Baasner (Hg.): *Literaturkritik: Geschichte - Theorie - Praxis*. München: Beck, 2007 (5. Aufl.); sowie in Stefan Neuhaus: *Literaturkritik. Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2004 (UTB 2482). Verschiedene Textbeispiele werden Ihnen zu Beginn des Seminars im Online-Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

**Examenskolloquium: Dissertationen, BA- und MA-Arbeiten**

Di 16-18 (14-tg.)

**Rolf Parr**

R12 T04 F14

Das Kolloquium richtet sich an diejenigen Studierenden, die gerade ihre MA-Arbeit oder Dissertation schreiben. Den Teilnehmern soll mit dem Kolloquium ein Rahmen geboten werden, um Fragestellung und Stand ihrer Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Weiter werden auf Wunsch auch Probleme des wissenschaftlichen Schreibens, der Selbstorganisation usw. erörtert. Das Kolloquium findet alle 14 Tage zweistündig statt. Die genauen Sitzungstermine werden mit den Teilnehmern in der ersten Semesterwoche abgesprochen.

Für den Masterstudiengang "Literatur und Medienpraxis" gilt die Veranstaltung als das in der Studienordnung verankerte obligatorische Masterkolloquium.

## *„Gastseminare“ im Kontext von LuM*

### **Exkursion zum Ingeborg-Bachmann-Preis (Klagenfurt)**

**Ursula Renner-Henke**

27.06.-03.07.2011

Vorbesprechung: Wird im Seminar *Literarische Urteilsbildung* festgelegt.

Das Thema der Exkursion ist erstens Urteilsbildung. Wir wollen beobachten, wie die Literaturkritik im Verbund mit den Medien Gegenwartsliteratur beurteilt. Dazu sitzen wir im Fernsehstudio der ORF in Klagenfurt und verfolgen die Lesungen. Außerdem werden wir zweitens an der Diskussion über Texte teilnehmen, die aus einer Schreibwerkstatt mit jungen Nachwuchsautorinnen und -autoren hervorgegangen sind. Schließlich wollen wir uns drittens mit dem Ort beschäftigen und auf den Spuren von Robert Musil und Ingeborg Bachmann wandern.

Die Übernachtungskosten vor Ort werden vom Fach Germanistik übernommen.

Das Seminar *Literarische Urteilsbildung: Gegenwartsliteratur*, Di 16 - 18 Uhr, Raum R11 T06 C75, ist für alle Exkursionsteilnehmer/-innen eine Pflichtveranstaltung!

Teilnahme von motivierten Studierenden nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde (bitte Anzahlung von 30,- Euro mitbringen).

### **Theater-jetzt!**

**Andreas Erb**

Do 16-18

R12 S05 H81

Eingeladen zum Seminar sind all diejenigen, die Interesse am Gegenwartstheater haben, die bereit sind, sich Inszenierungen, auch (Seh-)Gewohnheiten durchbrechende, anzusehen und sich ernsthaft im Seminargespräch damit auseinanderzusetzen. Ziel des Seminars ist es, gegenwärtigen Tendenzen des Theaters und der Dramatik nachzuspüren und kritisch zu beleuchten.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, kleinere Textformen auszuprobieren, in denen über Theater geschrieben wird; die Texte werden alle individuell besprochen und sind ggfs. auch Bestandteil der Seminarsitzungen.

Das genaue Programm kann erst zu Beginn des Semesters festgelegt werden und hängt von den Spielplänen der Theater der Region ab; vorgesehen ist in jedem Fall der Besuch einiger Aufführungen, die im Rahmen des Festivals "Stücke 2012" (19.5.-9.6.2012) gezeigt werden.

Unabdingbar für die Organisation des Seminars ist eine persönliche Anmeldung bei mir oder im Sekretariat (R12 R05 A36), bei der auch eine Anzahlung von 30 € für Theaterkarten hinterlegt werden muss.

[Gesamtkosten des Seminars: Hängt ebenfalls von den Eintrittspreisen der unterschiedlichen Theater ab]

### **Literatur und Kultur der Bundesrepublik I**

#### **1945-1949: Von Trümmern, Kahlschlägen und Nullpunkten**

**Andreas Erb**

Do 8-10

R09 T03 D33

"zerschlagt eure Lieder / verbrennt eure Verse / sagt nackt / was ihr müßt" - Wolfdietrich Schnurres vielzierte Strophen sind als gesamtes Gedicht (An die Harfner, 1948) kaum bekannt; zu dominant scheint jener Appell, die Zeit des Krieges und der Entbehrung hinter sich zu lassen, aber auch

die Scham und die Schuld, um ‚bei null‘ wieder neu zu beginnen. Was mit „Nullpunkt“ alles gemeint ist, welche Implikationen sich hinter diesem Wunsch verbergen, wie sich Literatur und Kultur aus den Ruinen heraus entfaltet - das wird Gegenstand des Seminars sein.

Dazu gehören dann auch die nicht ganz einfache Frage der Periodisierung der Nachkriegsliteratur, der Blick auf Exil und Innere Emigration, das sich neu entfaltende Zeitschriftenwesen im Kontext der medialen Entwicklung (Rundfunk, Film), der literarische ‚Neubeginn‘ einer jungen Generation...

Bestandteil des Seminars werden auch 3-4 verpflichtende Abendtermine sein, an denen wir uns Nachkriegsfilme bzw. Theaterinszenierungen ansehen werden; die Termine werden in den nächsten Wochen festgelegt und bekannt gegeben.

Das Seminar wird im nächsten Semester mit einem Blockseminar zu den fünfziger Jahren fortgesetzt.

## **Filmstudien**

### **Hinweise zum Studienschwerpunkt *Filmstudien***

Die „*Einführung in die Filmwissenschaft*“ vermittelt die wesentlichen Analysefähigkeiten sowie Ein-  
stiege in die Filmgeschichtsschreibung und die Filmtheorie.

Filmseminare mit filmhistorischer, medientheoretischer, kulturwissenschaftlicher und/oder inter-  
medialer Ausrichtung ergänzen das weiterführende Lehrangebot. Das Einführungsseminar ist prin-  
zipiell Voraussetzung für die Teilnahme an Filmseminaren, doch in Einzelfällen ist auch eine Be-  
legung ohne die „*Einführung in die Filmwissenschaft*“ möglich. Dies wird in den Veranstaltun-  
gskommentaren ausgewiesen.

Koordination und Studienberatung – R12 R05 A48 / Tel.: (0201) 183-3419:

*Dr. Nia Perivolaropoulou*

nia.perivolaropoulou@uni-due.de

Sprechstunde: Mi 16.30-17.30

*Peter Ellenbruch M.A.*

peter.ellenbruch@uni-due.de

Sprechstunde: Di 11-12

Sekretariat:

Maren Heim

R12 R05 A36 / Tel.: (0201) 183-4190 / Fax: (0201) 183-3347

### **Einführung in die Filmwissenschaft**

Mi 12-14

**Nia Perivolaropoulou**

R12 R03 A69

Für die Filmwissenschaft stellt die Analyse von Filmen den Schnittpunkt von ästheti-  
schen/systematischen und historischen Betrachtungen dar. Ziel des Seminars ist es, ein methodi-  
sches Instrumentarium der Filmanalyse zu vermitteln (inkl. der analytischen Beschreibung der  
Filmbilder und der narrativen Strukturen), um die Fähigkeit zu schärfen, Film in seiner Spezifität  
wahrzunehmen. Parallel werden grundlegende Texte der Filmtheorie gelesen und in Verbindung  
mit der analytischen Betrachtung gebracht. Ebenso wird durch die Materialauswahl ein Einblick in  
filmhistorische Vorgehensweisen vermittelt.

### **Einführung in die Filmwissenschaft**

Di 14-16

Kommentar: siehe oben

**Peter Ellenbruch**

R12 R03 A69

### **Einführung in die Filmwissenschaft**

Mo 14-16

Kommentar: siehe oben

**Peter Ellenbruch**

R12 R03 A69

## **Digitalität und Kino – Bildphänomene einer Umbruchszeit**

Di 16-18

**Peter Ellenbruch**

R12 R03 A93

Wir alle befinden uns in einer ästhetischen Umbruchszeit zwischen traditionellen Kinoformen und digitalen Bildwelten. Im Kino laufen nach wie vor 35mm- oder 16mm-Filmkopien, gleichzeitig gibt es aber in denselben Sälen schon viele digitale Projektionen (inkl. 3D-Vorführungen). Darüber hinaus verwischen bei den Bildschirmmedien durch neuere und neuste Produktions- und Darstellungstechniken die ästhetischen Grenzen von Fernsehbildern, (Sekundär-)Auswertungen von Kinofilmen und Computerspielwelten, was oft nur kurzschlüssig als Fortschritt bezeichnet wird.

Die Filmwissenschaft sowie auch andere Zweige von Medienwissenschaft haben terminologisch bisher wenig systematisch auf diese Entwicklungen reagiert, so dass einerseits traditionelle Analysebegriffe (oft unreflektiert) auf die neuen Digitalformen projiziert, andererseits manche Bezeichnungen der neuen digitalen Techniken einfach als scheinbar wissenschaftliche Begriffe in die Filmanalyse übernommen werden.

In diesem hochproblematischen Feld von gesellschaftlicher (Wahrnehmungs-)Veränderung und wissenschaftlich-analytischer Undifferenziertheit sollen in diesem Seminar die Grenzen zwischen mannigfaltigen historischen Kinoformen und neusten Filmbildern genauer betrachtet werden, damit die unterschiedlichen Qualitäten der verschiedenen Bildformen und Rezeptionsbedingungen klarer vor Augen treten. Dabei soll es weniger um die Suche nach neuen Termini gehen, vielmehr um die Wahrnehmungskompetenzen bezüglich der Materialästhetiken des Kinos und der Effekte einer übergreifenden Digitalisierung, die letztlich auch massive Auswirkungen auf die Erzählungen im Kino und auf den Bildschirmen hat.

Literatur:

Günther Anders: Die Antiquiertheit des Menschen. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution. München: C.H.Beck 2010 (zuerst 1956).

Weitere Texte werden innerhalb des Seminars bekanntgegeben.

## **Was ist Kino? Montagetheorien**

Do 12-14

**Nia Perivolaropoulou**

R12 R03 A69

Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, sich intensiv mit filmtheoretischen Texten auseinanderzusetzen, die sich mit der Montage als konstitutives Element des Films beschäftigen. Über die Lektüre sollen einerseits markante Stationen der Montagetheorien dargestellt und andererseits Anknüpfungen zu aktuellen Theorieansätzen eröffnet werden. Die Auseinandersetzung mit Texten verschiedener Epochen erlaubt nicht nur eine Historisierung filmtheoretischer Paradigmen, sondern fordert auch ihre kritische Betrachtung und ist darüber hinaus unerlässlich, um heutige mediale Gegebenheiten adäquat begreifen zu können. Praktisches Ziel des Seminars ist es zudem auch – neben der thematischen Vertiefung im fachtheoretischen Bereich – die systematische Lektüre theoretischer Texte zu üben.

Zur Veranstaltung wird ein Reader angeboten, dessen Kopiervorlage im Kopierladen Schug&Real, im Reckhammerweg 4 ab dem 26.03.2012 zu erwerben ist.







## **Leitung**

Prof. Dr. Rolf Parr  
Raum: R12 R05 A39, Tel: (0201) 183-3426  
E-Mail: rolf.parr@uni-due.de

## **Stellv. Leitung und Studienberatung**

Dr. Hanna Köllhofer  
Raum: R12 R05 A42, Tel.: (0201) 183-3425  
E-Mail: hanna.koellhofer@uni-due.de

## **Anschrift und Information**

Universität Duisburg-Essen  
Fachbereich Geisteswissenschaften/Germanistik  
Literatur und Medienpraxis *LuM*  
45117 Essen  
[www.uni-due.de/germanistik/](http://www.uni-due.de/germanistik/)  
<http://www.uni-due.de/literatur-und-medienpraxis/>

## **Sekretariat:**

Maren Heim  
Raum: R12 R05 A36  
Tel.: (0201) 183-4190, Fax: (0201) 183-3347  
E-Mail: maren.heim@uni-due.de

**Weitere aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Modulzuordnungen, kurzfristige Änderungen etc) entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis (LSF):**

<http://www.lsf.uni-due.de/>

